

Der Wurm nagt im Turm

Wilhelmskirche muss 2017 saniert werden – Kosten: 300 000 Euro – Spender gesucht

Bad Nauheim (bk). Vor einem weiteren finanziellen Kraftakt steht die evangelische Kirchengemeinde Bad Nauheim. Der Turm der Wilhelmskirche muss dringend saniert werden. Dieses Projekt wird 300 000 Euro

verschlingen, ein Drittel muss die klamme Gemeinde selbst aufbringen. Auslöser der Investition ins Gemeindezentrum ist die Larve des Gemeinen Nagekäfers. Der sogenannte Holzwurm ist zwar nur wenige Millimeter groß, macht den jahrhundertealten Eichenbalken aber trotzdem schwer zu schaffen.

Wer in den Turm der 275 Jahre alten Wilhelmskirche steigt, kann erahnen, welche Schwerstarbeit die Zimmerleute 2017 erwarten wird. Auf wackligen Treppen geht es hinauf, die Dielenböden der verschiedenen Turm-Etagen weisen Lücken auf. Hier lauern Unfallgefahren. Zudem liegen die defekten Balken, die ausgetauscht werden müssen, an der Außenwand des Turms. Material an den Einsatzort zu transportieren und dort zu arbeiten, wird eine anspruchsvolle Aufgabe.

»Vor einem Jahr sind die Schäden bei einer Routineuntersuchung festgestellt worden. Das Kirchenschiff ist in Ordnung, das Turmdach nicht«, sagt Pfarrer Rainer Böhm. Dort weist die Schieferabdeckung Risse auf, durch die Wasser eingedrungen ist. Wie der Vorsitzende des Kirchenvorstands erläutert, fühlt sich die Larve in feuchtem Holz besonders wohl. Hinzu gekommen sei Schimmelbefall. »Wer genau hinschaut, sieht, dass der Turm etwas schief steht. Er ist um einige Grad aus dem Lot«, erklärt Böhm. Ein Teil der Eichenbalken muss ausgetauscht werden, der Rest soll mit Holzschutzmittel behandelt werden. Zudem erhält die Turmspitze eine neue Schieferdecke. Laut Schröder kam aus den Reihen der 6000 Gemeindeglieder der Vorschlag, auf die Turmhaube des Gemeindezentrums zu verzichten und nur noch den gemauerten Rest stehen zu lassen. Darauf wurde nicht eingegangen, auch aus Rücksicht aufs Stadt-

bild. Schröder: »Die Kirche wird mit solchen Baumaßnahmen weitgehend alleingelassen. Wenn wir aber etwas ändern würden, müssten wir mit einem Shitstorm rechnen.«

In den zehn Jahren nach der Jahrtausendwende hat die evangelische Kirche bereits enorme Summen in die Instandsetzung der Dankeskirche gesteckt. Die Kosten betragen mehr als 2 Millionen Euro, die Gemeinde musste eine halbe Million aufbringen, teilweise durch ein Darlehen finanziert. Machbar war das nur dank einer enormen Spendenbereitschaft, Böhm zufolge ein Ausdruck einer intakten und engagierten Gemeinde.

Johanniskirche muss warten

Diesmal müssen 100 000 Euro aufgebracht werden, den Rest stellt wieder die Landeskirche Hessen-Nassau bereit. »Rund 55 000 Euro wurden bisher gespendet, wir brauchen dringend weitere Unterstützung«, sagt Schröder. Wie Böhm ergänzt, seien das schöne Gemeindezentrum und die Dankeskirche die »Wurzeln der Gemeinde«, die unbedingt erhalten werden müssten.

Die Gemeinde würde gerne mehr Geld für die Johanniskirche bereitstellen, bei der seit Jahren über Sanierung und Modernisierung nachgedacht wird. Doch es müssen wieder andere Prioritäten gesetzt werden. »Der Holzwurm sagt, dass jetzt die Wilhelmskirche dran ist«, betont der 2. Vorsitzende. Und in der Dankeskirche, die Böhm zufolge stets gut besucht ist, sind trotz der Millioneninvestition längst nicht alle Arbeiten erledigt. Als nächstes stehen eine neue Elektroinstallation und die Verschönerung der Außenanlage an. (Fotos: nic/pv/Knaak)



Den Turm immer im Hinterkopf: Pfarrer Rainer Böhm, Vorsitzender des Kirchenvorstands, und sein Stellvertreter Ulrich Schröder (l.) müssen mithilfe von Spenden einen sechsstelligen Betrag aufbringen.



Jahrhundertealte Eichenbalken werden von der Larve des Nagekäfers zerfressen. Bei den Sanierungsarbeiten ist Vorsicht geboten, überall lauern Fußfallen.